



Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Präsident des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



16. Oktober 2017

Seite 1 von 1

andrea.milz@stk.nrw.de
Telefon 0211 837-1218
Telefax 0211 837-1566

Sitzung des Sportausschusses am 26.09.2017
Bericht der Landesregierung zur Einführung in die Sportpolitik in
der 17. Legislaturperiode

Anlagen: 60

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

wie in der Sitzung des Sportausschusses vom 26.09.2017 zugesagt,
sende ich Ihnen den unter TOP 1 behandelten Bericht der Landesregie-
rung zur Einführung in die Sportpolitik in der 17. Legislaturperiode in der
erforderlichen Anzahl, mit der Bitte diese an die Mitglieder des Sport-
ausschusses weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Milz

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Stadttor 1
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 837-01
Telefax 0211 837-1150
poststelle@stk.nrw.de
www.land.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel
vom Hauptbahnhof zur
Haltestelle Stadttor:
Rheinbahn Linie 709
Bus 732

**Rede der Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt
des Landes Nordrhein-Westfalen**

- Andrea Milz -

im Sportausschuss des Landtags am 26. September 2017

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
meine Damen und Herren Abgeordnete,
liebe Gäste,

- Persönliche Vorstellung

Nordrhein-Westfalen ist das Land des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalts. Der Sport und seine 19.000 Vereine leisten dazu einen grundlegenden Beitrag: Ohne sie wäre unser Leben nicht nur arm an Bewegung, sondern auch arm an Begegnung!

Aus diesen Kernelementen „Bewegung und Begegnung“ haben unsere Sportorganisationen im Laufe der letzten 2 Jahrhunderte eine Angebotsvielfalt geschaffen, die gesellschaftlich enorm nachgefragt ist. Dabei hat sich eine einzigartige Vielfalt im Sportvereinswesen herausgebildet.

Kleine Vereine haben sich häufig mit Spezialwissen und einfachen Strukturen ebenso wie Großvereine mit festangestelltem Personal, eigenen Sportstätten und effizientem Verwaltungsmanagement eine bedeutende Stellung im kommunalen Zusammenleben erarbeitet. Sie werden gebraucht, weil sie etwas können, was anderen schwerfällt.

Wir wollen Breiten- und Leistungssport in unserem Land eine solide Grundlage geben. Der „Pakt für den Sport“ endet turnusgemäß am 31. Dezember 2017 und wird gemeinsam mit dem Landessportbund NRW weiterentwickelt und um konkrete Projekte und Maßnahmen sowie Zielvereinbarungen ergänzt. Dieser Plan „Nr. 1: Sportland NRW“ wird eine verlässliche finanzielle Förderung sicherstellen.

Vieles von dem, was wir gemeinsam mit den Sportorganisationen in Nordrhein-Westfalen in den nächsten fünf Jahren realisieren wollen, findet sich bereits im Koalitionsvertrag. Wir brauchen strukturelle, finanzielle und programmatische Verbesserungen zur Sportförderung in unserem Land.

[SCHWIMMEN lernen]

Dass inzwischen viele Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene nicht schwimmen können, ist bedauerlich, weil sie großartige Wassererlebnisse nicht unbeschwert genießen können. Schwimmen zu können ist gesundheitsfördernd, stärkt das

Selbstwertgefühl und hat eine lebenserhaltende Bedeutung bis ins hohe Alter. Nimmt man noch die Vermeidung von Tod durch Ertrinken hinzu, haben wir allen Grund zu fordern, dass am Ende der Grundschulzeit jedes Kind sicher schwimmen können muss!

Zur Zeit spreche ich mit möglichst vielen Akteuren, zB der DLRG, dem Schwimmverband oder der Bäderallianz, um möglichst viele Ideen zu sammeln, wie wir das gemeinsam mit Schule umsetzen können.

[Kooperationen von Kindergarten, Schule und Sportverein]

Ohnehin wird das Zusammenwirken der Sportorganisationen mit Kindertagesstätten und Schulen immer bedeutender. Hier hat sich in den letzten Jahren ein Feld der Kooperation entwickelt, auf dem sich manche Sportvereine enorm profiliert haben. Aber eben nicht alle. Dort, wo die Zusammenarbeit gut funktioniert, haben sich Bewegungskindergärten und Ganztagsschulen mit vielfältigsten Sportangeboten entwickelt und es gibt einen guten Übergang zu den Sportangeboten der Vereine. Hier sind häufig Übungsleiterinnen und Übungsleiter tätig, die in Kindertagesstätten, in Schulen und Sportvereinen aktiv sind. Das würden wir uns überall im Land wünschen.

[Kooperationen von NRW Sportschulen mit Grundschulen]

Unsere sportlichen Talente können einen Weg einschlagen, der in anderen Ländern fehlt. Sie können auf die NRW Sportschu-

len gehen und dort neben ihren schulischen Qualifikationen ein umfangreiches Sportprogramm absolvieren. Wir wollen dieses Angebot ausweiten. Neben der qualitativen Weiterentwicklung der 18 NRW-Sportschulen prüfen wir die Einrichtung von NRW-Sportgrundschulen. Dabei soll die Angebotsqualität durch die systematische Zusammenarbeit der Grundschulen mit den Sportschulen, den Sportvereinen und den Stützpunkten gesteigert werden. Ziel ist eine Verbesserung der Talentsichtung und des Ausgangsniveaus zur gezielten Talentförderung. Davon werden die NRW Sportschulen und die Sportvereine profitieren, die beide bereits athletisch vorgebildete Talente weiterentwickeln können. Nicht zuletzt aber sind unsere jungen Sportlerinnen und Sportler selbst Nutznießer dieser Professionalisierung der Talentausbildung.

[Leistungssport]

Damit aus sportlichen Talenten Leistungssportler werden, benötigen sie einen nachhaltigen Leistungsaufbau, der im Wesentlichen durch hochqualifizierte Trainerinnen und Trainer gewährleistet wird. Dafür reichen unsere bisherigen Anstrengungen nicht. Viele gute Trainerinnen und Trainer wandern ab, weil der Anspruch an ihre Arbeit nicht übereinstimmt mit dem Aufwand eines Fulltimejobs, der neben den Aufgaben zum Trainingsprogramm viele Organisations- und Administrationsanforderungen, Reisetätigkeiten und Umfeldmanagement für die Athletinnen und Athleten beinhaltet. Um gute Trainerinnen und Trainer hal-

ten und neue gewinnen zu können, müssen wir ihnen verlässliche finanzielle Unterstützung und Planungssicherheit bieten.

Auch unsere Athletinnen und Athleten müssen sich im Wesentlichen darauf konzentrieren können, ihre sportliche Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Um auch zukünftig herausragende Resultate bei internationalen Wettkämpfen zu erzielen, werden wir uns neben der Förderung des Breitensports auch intensiv für den Leistungssport einsetzen: Die derzeitige Doppelzuständigkeit von LSB und der NRW-Sportstiftung wird in klare Regelungs- und Verantwortungsstrukturen überführt: So soll die Trainerfinanzierung dem LSB übertragen werden, der dafür das notwendige Geld bekommt, und die Sportstiftung kann sich mit ihrem Budget ganz auf die Individualförderung unserer Athletinnen und Athleten konzentrieren.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Leistungssportreform des Bundes – wir kommen ja noch ausführlich dazu. Bei der Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung muss für den Übergangszeitraum für alle Akteure des Leistungssports Planungssicherheit vorhanden sein – auch in finanzieller Hinsicht. Das betrifft die Bundesstützpunkte, die Förderung des Leistungssportpersonals und der Infrastruktur. Dafür setzen wir uns auf Bundesebene ein.

[JTFO, JTFP und Bundesjugendspiele]

Bevor sich jemand auf den langen Weg einer Karriere im Leistungssport macht, sollte Gewissheit bestehen, ob der Kampf um Sieg und Platz das Richtige ist: Um das beurteilen zu können, braucht es Wettkämpfe. Um jedem Kind die Möglichkeit zu geben, jedes Jahr an einem schulsportlichen Wettkampf teilnehmen zu können, sprechen wir uns ausdrücklich für die Beibehaltung der Bundesjugendspiele und des Landessportfests „Jugend trainiert für Olympia“ bzw. „Jugend trainiert für Paralympics“ aus.

[Aktionsplan „Sport und Inklusion“]

Inklusion ist wie in allen gesellschaftlichen Bereichen auch im Sport eine immense Herausforderung. Sport ist für Menschen mit und ohne Behinderung eine Bereicherung. Aber der Sport von Menschen mit Behinderung findet bisher insbesondere dort statt, wo gezielt entsprechende infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen wurden, wo sich Gruppen von Menschen mit Behinderungen zusammenfinden konnten und wo engagiertes und qualifiziertes Personal ein interessantes Sportangebot organisierte. Wir aber wollen mehr. Wir werden einen Aktionsplan „Sport und Inklusion“ in Zusammenarbeit mit dem LSB und den Behindertensportverbänden [BRSNW, SOD, GSV] entwickeln. Auch hier wurden die ersten Gespräche bereits geführt, und wir werden viele weitere Akteure einbinden wie z.B. die „Deutsche Sporthochschule Köln“ und das „Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport“.

[Olympische und Paralympische Spiele in Nordrhein-Westfalen]

Nordrhein-Westfalen ist regelmäßig Austragungsort bedeutender Sportgroßveranstaltungen. Diese sind sowohl eine Werbung für den Sport, als auch für das Land. Ohne „Spitze“ keine „Breite: Sportgroßveranstaltungen, bei denen erfolgreiche Spitzenathletinnen und –athleten präsentiert werden, sind ein Impuls für die gesamte Sportentwicklung. Sie geben Motivation für den leistungssportlichen Nachwuchs und Anstöße für breiten-sportliche Aktivitäten. Sie faszinieren Menschen in den Stadien, stiften Identität, bringen Vorbilder hervor und strahlen weit über die Landesgrenze hinaus. Nicht zuletzt sind sie auch ein wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor für unser Land.

All dies trifft in besonderer Weise auf die Olympischen und Paralympischen Spiele zu. Sie sind unverändert eine Veranstaltung mit überragender internationaler Beachtung. Keine andere Veranstaltung auf der Welt schafft es, Menschen aus so vielen Nationen friedlich zusammenzubringen.

Mit der Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele können viele Entwicklungen in NRW schneller und zielgerichteter vorangebracht werden. Die Spiele sind ein Katalysator für Entwicklungsprozesse in Wirtschaft und Verkehr, auf dem Arbeitsmarkt und bei der Digitalisierung. Darüber hinaus unterstützen sie uns auch bei der Bewältigung weiterer gesellschaft-

licher Aufgaben – das haben frühere Spiele immer wieder gezeigt.

Schon jetzt bietet NRW mit seiner Sportstätteninfrastruktur sehr gute Voraussetzungen für die Durchführung der Spiele! Auf dem Weg dorthin kann es gelingen mit gezielten Maßnahmen, Programmen und Projekten die gesamte Sportentwicklung zu stärken. Zur Vorbereitung einer Olympiabewerbung gibt es wichtige Bausteine wie den Ausbau der Individualförderung (darüber habe ich schon gesprochen), die vermehrte Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen in NRW sowie der Ausbau Nordrhein-Westfalens zu einem Standort zahlreicher Sportinstitutionen und zu einem Zentrum des paralympischen Sports.

Auch dafür haben wir gute Grundlagen, da einer der bedeutendsten Akteure bereits jetzt bei uns in Nordrhein-Westfalen ist - das Internationale Paralympische Komitee mit seinem Sitz in Bonn. Wir werden uns stark dafür machen, dass das IPC in Bonn bleiben kann und für sein Wachstum die erforderlichen infrastrukturellen Möglichkeiten erhält. Dafür arbeiten wir eng zusammen mit der Bundesstadt Bonn und der Bundesregierung.

[Sportstätten / Sportgroßveranstaltungen]

Auch infrastrukturell können wir gute Argumente ins Feld führen. Unsere sportfachlichen Infrastrukturen für den Leistungs-

sport sind beachtlich. Die Dichte an Hochleistungs-, an Spezial- und Zuschauersportstätten in Nordrhein-Westfalen ist bemerkenswert. Damit sichern wir nicht nur unsere Stützpunktstrukturen für den Trainingsbetrieb, sondern sichern damit auch unsere einzigartige Stellung als Austragungsort hochkarätiger Sportveranstaltungen.

Wir haben erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler in Nordrhein-Westfalen und freuen uns nicht nur mit Blick auf Olympia über sportliche Großveranstaltungen in unserem Bundesland. Die Bewerbung von nordrhein-westfälischen Städten als Austragungsorte für die Fußball-Europameisterschaft 2024 ist ein Riesenerfolg. Die deutsche Bewerbung wird getragen von vier nordrhein-westfälischen Austragungsorten – Dortmund, Düsseldorf, Gelsenkirchen und Köln. Jetzt muss sich nur noch der DFB in der europäischen Entscheidung durchsetzen. Da können wir heute schon mit dem Daumendrücken beginnen.

Aber auch der Judo Grand Prix in Düsseldorf, die German Open im Badminton in Mülheim, die Gerry Weber Open in Halle, der CHIO in Aachen – das sind alles jährlich nach Nordrhein-Westfalen zurückkehrende Sportgroßereignisse, die für unseren Markenkern als Sportland Nordrhein-Westfalen stehen. Und dies sind nur Beispiele, denn die Aufzählung wäre eindeutig zu lang, um alle international hoch anerkannten Sportveranstaltungen in NRW aufzulisten. Das zeigt, dass wir über Vorausset-

zungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, die die Außen-
darstellung unseres Landes befördern.

Aber viele Sportstätten sind marode und dringend sanierungs-
bedürftig. Deshalb werden wir gemeinsam mit den Städten und
Gemeinden, dem Landessportbund und den Vereinen prüfen,
wie unter Einbindung auch von privatem und ehrenamtlichem
Engagement die Schwimm- und Sportinfrastruktur in Nordrhein-
Westfalen erhalten werden kann. Ich hoffe, dass dabei am En-
de ein eigenes Investitionsprogramm stehen wird!

Es gibt aber auch heute schon gute Nachrichten. Die Sportpau-
schale wird nach langer Zeit erstmalig erhöht, besonders kleine
Kommunen profitieren davon. Außerdem ist geplant, befristet
für drei Jahre bis zum Haushaltsjahr 2020, die Investitionspau-
schalen, die Schul- und Bildungspauschale sowie die Sport-
pauschale mit einem Gesamtvolumen von rund 1,7 Milliarden
Euro für gegenseitig deckungsfähig zu erklären. Das wird den
Handlungsspielraum der Kommunen erweitern: Es eröffnen sich
neue Spielräume, die pauschalierten Zweckzuweisungen für
Sportstätten einzusetzen.

Liebe Abgeordnete, liebe Gäste,
mein neues Amt macht mir besonders viel Freude, weil ich mich
dabei auch um das Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen kümmern
kann. Der gemeinnützige Sport ist mit seiner Fähigkeit, Freiwil-

lige und Ehrenamtliche wie keine andere Organisation zu gewinnen und zu binden, ein leuchtendes Vorbild für gesellschaftliches Engagement. Faszinierend ist, wie bereits Kinder und Jugendliche an ehrenamtliche Aufgaben im Sport herangeführt werden und diese Begeisterung im Einsatz für andere bis ins hohe Alter anhält.

Der Landessportbund wird schon bald seine Ideen vorstellen, das Ehrenamt im Sport interessanter, attraktiver und wahrnehmbarer zu machen. Wir werden dazu sicher hier etwas mehr hören. Als Land planen wir übrigens eine Ehrenamtsstrategie für ganz NRW in den nächsten 2-3 Jahren; dazu werden alle gesellschaftlichen Gruppen herzlich eingeladen, mitzumachen!

Um dieses so wertvolle Ehrenamt nicht unnötig zu belasten, hat bereits eine Task-Force „Entbürokratisierung im Sport“ mit Expertinnen und Experten aus den Sportorganisationen und -vereinen getagt. Wir sind uns einig, dass da schnell etwas passieren muss und hoffen, dass einige unserer Ideen entweder bei den Haushaltsberatungen und/oder der Entfesselungsoffensive Gehör finden!

Meine Damen und Herren,
lassen Sie uns den Sportausschuss zu einem Gremium des Austausches, der guten Argumente, der Kontroverse und des

Einsatzes für den Sport machen. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich dabei auf Ihre Unterstützung zählen kann.

Herzlichen Dank.